

Bild 1. Linienverzweiger.

wecheln, ist die in der Schrichtung ankommende Leitung unter dem Querträger, die weitergehende Leitung über dem Querträger anzugeben. Wenn eine Leitung auf einer Leitung anderer Drahtstärke geschaltet ist, als ihr nach dem Leitungsverzeichnis zukommt, so ist zu schreiben: z. B.

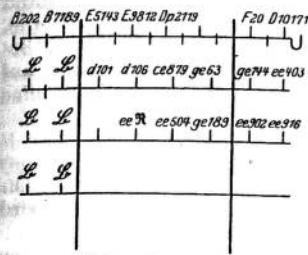


Bild 1. Stangenbild.

Ab schnittsgestängen werden die Leitungen, die zu Viererschaltungen vereinigt sind, durch gemeinsame Umrahmung der Nummer gekennzeichnet, Platzwechsel durch ein liegendes Kreuz angedeutet (s. Bild 2).

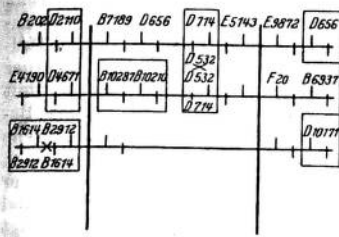


Bild 2. Stangenbild eines Abschnittsgestänges.

VSt nach der Sprechstelle gesehen gezeichnet, bei Linienverzweigung werden die einzelnen Teilstrecken angegeben.

Ortsnetzübersicht (II 2) wird in Form einer sogenannten Leitungsspinne angelegt, aus der Lage der VSt, jede ober- oder unterirdische Anschlußlinie, jedes eiserne Gestänge, die Leitungslänge, Versorgungsbezirk jedes Kabelauführungspunkts ersichtlich sind. Rohlfing.

Linienrelais für Morseleitungen (line-relay; relais [m.] d'un circuit morse). Morseleitungen, die auf Anrufzeichen an Anrufschranken gelegt sind und nur im Bedarfsfall mit Betriebsapparaten verbunden werden, werden durch L. abgeschlossen. Als solche verwendet die deutsche TV Topfrelais (Bild 1), die so gebaut

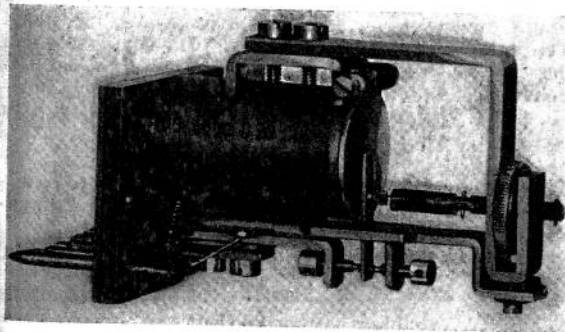


Bild 1. Linienrelais für Morseleitungen.

sind, daß der Außenmantel den einen Pol, der Kern der im Hohlraum zwischen beiden Polen liegenden Wicklung den anderen Pol bildet. Die Relais müssen gegen Stromschwankungen möglichst unempfindlich sein, so daß sie bei Änderungen des ankommenden Stromes zwischen 5 und 50 mA nicht neu eingestellt zu werden brauchen.

Literatur: Arch. Post Telegr. 1912, S. 539. Strecker, Dr. K.: Telegraphentechnik. 1917, S. 243. Feuerhahn.

Linienrelais in SA-Systemen (line relay; relais [m.] de ligne). Mit L. bezeichnet man im SA-Betrieb diejenigen Relais in der Amtseinrichtung, die in unmittelbarer Verbindung mit der Sprechleitung stehen und von der Sprechstelle aus mit der Nummernscheibe betätigt werden, um die Wähler einzustellen. In den Ortsstromkreisen der L. liegen die Arbeitselektromagnete (s. d.) der Wähler. Während die Arbeitselektromagnete die mechanische Arbeit zu leisten haben und daher mit großen Stromstärken arbeiten, müssen die L. für möglichst große Empfindlichkeit gebaut werden. Da diese L. die Stromstöße (Stromimpulse) in die Ortsstromkreise übertragen, werden sie auch Impulsrelais genannt.

Linienumschalter (line-commutator; commutateur [m.] de ligne). L. ist eine besondere Form der Stöpselumschalter, die aus einer größeren Anzahl metallener Längs- und Querschienen besteht, die, durch einen Luftraum getrennt, in zwei Ebenen so übereinander gelagert sind, daß die Schienen sich im rechten Winkel kreuzen. An den Kreuzungsstellen sind die Schienen durchbohrt, so daß hier Metallstöpsel zur Verbindung der beiden Schienen eingesetzt werden können. An die untere Lage der Schienen werden in der Regel die Leitungen, an die obere die Apparatführungen gelegt. Bei mittleren Ämtern verwendet man L. für 12 Leitungen (s. Bild 1 unter Schalter). In neuerer Zeit werden statt der Linienumschalter in steigendem Maße Klinkenumschalter verwendet.

Literatur: Karraß, Th.: Geschichte der Telegraphie, S. 591. Braunschweig 1909. Strecker, K.: Telegraphentechnik, S. 337. Berlin 1917. Feuerhahn.

Linienverstärkung (line consolidation; consolidation [f.] de la ligne) soll im Gegensatz zu den Stützpunktverstärkungen, die den dauernd vorhandenen oder häufig auftretenden Kräften entgegenwirken, nur die unter gewissen Bedingungen entstehenden, außergewöhnlichen Belastungen aufnehmen. Diese Verstärkungsmittel sind daher unter gewöhnlichen Verhältnissen mehr oder weniger unbelastet und könnten ohne Beeinträchtigung der Festigkeit des Stützpunktes, an dem sie sich befinden, weggelassen werden, z. B. an den Linienfestpunkten (s. d.). Zu den L. gehören auch die Windanker (s. d.).

Ferner ist es in Gebirgen und Rauhrefgebieten zweckmäßig, durch Verkürzung der Spannweiten bis auf 30 und 25 m auch auf geraden Strecken die Widerstandsfähigkeit der Linie und der Leitungen zu erhöhen. Weitere Maßnahmen sind: Anwendung so kurzer Gestänge wie es die Verhältnisse gestatten, Einbau stärkeren Leitungsdrahtes gegenüber dem Regelwerte, Anbringen doppelter Isoliervorrichtungen in Winkelpunkten, Schutz der auf steinigem Berghalden oder im Überschwemmungsgebiete größerer Flüsse stehenden Stangen gegen Steinschlag oder treibende Eisschollen durch Einrammen starker Pfähle usw. Winnig.

Linienverzweiger (cable distribution box; chambre [f.] de concentration) dienen zum Zusammenfassen der von den Kabelverzweigern kommenden Kabel und zum Weiterführen der Betriebsleitungen zur VSt unter Ersparung von Vorratsadern. Sie unterscheiden sich von den Kabelverzweigern nur durch die Größe. Um ein besseres Arbeiten an den Endverschlüssen zu ermöglichen, werden die Endverschlüsse in L. für Straßen so angeordnet, daß von einem Innenraum aus an ihnen gearbeitet werden kann (s. Bild 1 nächste S. ob.). Die Anordnung der Endverschlüsse ist sonst ähnlich wie bei den Kabelverzweigern (s. d.). S. auch Ortsnetz unter 1.

Linienwählerleitung s. Nebenanschluß unter d und Reihenanlage.

Linoleum (linoleum; linoleum [m.]) besteht aus einer Mischung von Kork- und Holzmehl, oxydiertem Leinöl, Erdfarbe, Harz und verschiedenen Sikkativen, die unter starkem Druck auf ein Gewebe aus Jutefäden aufgetragen ist.